

Deutsche Gesundheitspolitik seit 1975

Jahr	Gesetz auf Bundesebene
1955	Gesetz über das Kassen(zahn)arztrecht vom 17.08.55 – Neuregelung der Beziehungen KZV/Kassen – i. V. mit der RVO Einführung BEMA-Z am 01.06.62 als „Anlage A“ (KCH) zum BMV-Z (Kfbr., Kfo., PAR und ZE folgen in späteren Jahren)
1975	Krankenversicherungsänderungsgesetz (KVÄG)
1977	Krankenversicherungsweiterentwicklungsgesetz (KWVG) – Bedarfsplanung wird eingeführt (Zulassungsbeschränkungen) Krankenversicherungskostendämpfungsgesetz (KVKG) – Einführung der Konzertierten Aktion – Bundeseinheitlicher BEMA zum 01.07.: KCH leicht aufgewertet, Kfo.-Absenkung um 17 % – ZE-Zuschuss nur noch 80 %
1982	Krankenversicherungskostendämpfungsergänzungsgesetz (KVEG) – Gesetzl. Auftrag: Zahnerhaltung fördern, „Überbewertung“ ZE/Kfo. abbauen – Zahnersatz wird Sachleistung (Honorar = 100 %, Mat./Lab.-Kosten 60 %) – Absenkung der Praxislaborpreise um 5 % – Umstrukturierung des BEMA, ab 1986: Abwertung Kfo. 14 %, ZE 13 % Zahnersatzrichtlinien – Neufassung zum 01.04.1986: Ausgrenzung verschiedener Leistungen
1989	Gesundheitsreformgesetz (GRG) – ZE wird wieder zur Kostenerstattung (50/60 % Zuschuss, Bonusregelung) – Kfo. = 80 bzw. 90 % – BEMA Position 3 (Aufstellung des HKP) entfällt
1993	Gesundheitsstrukturgesetz (GSG) – Budgeteinführung für KCH/Par./Kfbr. – ZE-Absenkung um 10 %, ebenso KFO-Absenkung um 10 % – Degressiver Punktwert (350 Td. Punkte frei, danach Kürzung 20-40 %)
1997	Krankenversicherungs-Beitragsentlastungsgesetz (1. NOG) – Bezuschussungsverbot ZE für Jahrgänge ab 1979 und jünger GKV-Neuordnungsgesetz (2. NOG), ab 01.07., in Teilen: – Absenkung der ZE-Zuschüsse auf 45 bzw. 55 % – Wahl der Kostenerstattung für alle – Direktabrechnung Kfo. – Wegfall der Degression
1998	GKV-Neuordnungsgesetz (2. NOG), ab 01.07., Rest: – Einführung Direktabrechnung bei ZE – Festzuschüsse Zahnersatz
1999	Gesetz zur Stärkung der Solidarität in der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV-SolG) – Budgeteinführung auch für ZE und Kfo. – Punktwertabsenkung ZE und Kfo. um 5 % – Degressionseinführung für alle Leistungsbereiche – ZE: Wegfall des Zuschuss-Systems – Zuschüsse (Bonus) 50-65 %, für alle Versicherten – Kostenerstattung nur für freiwillig Versicherte

Jahr	Gesetz auf Bundesebene
2000	Gesundheitsreformgesetz 2000 (GKV 2000) – Budgetveränderungen nur bis max. Grundlohnsomme
2002	Gesetz zur Einführung des Wohnortprinzips bei Honorarvereinbarungen – Wohnortprinzip anstelle des Kassensitzprinzips – Aus Zeitmangel ist das Gesetz statt 2002 erst 2003 umsetzbar
2003	Beitragsatzsicherungsgesetz (BSSichG) – „Nullrunde“ – Durch Festlegung der Abrechnung statt des Budgets als Obergrenze gibt es in Niedersachsen aufgrund des Leistungsanstiegs eine „Minusrunde“.
2004	GKV-Modernisierungsgesetz (GMG) – Eingriff in Struktur, Rechte und Aufgaben der KZVen – Elektronische Gesundheitskarte für „01.01.2006“ geplant („Maut II-Gefahr“) – Degressionspunktmengen für Kieferorthopäden sinken auf 280.000 Punkte und damit 20 % niedriger
2005	– Degressionsgrenze für Zahnärzte lt. GMG um 25 % auf 262.500 Punkte gesunken. – Zahnersatz-Pflichtversicherung kommt.
2007	Vertragsarztrechtsänderungsgesetz (VÄndG) – Liberalisierung der vertragszahnärztlichen Tätigkeit (angestellte Zahnärzte, Zweitpraxen, örtliche/überörtliche Berufsausübungsgemeinschaften – auch KZV-übergreifend, Teilzulassungen, Altersgrenze für Erstzulassung entfällt) GKV-Wettbewerbsstärkungsgesetz (GKV-WSG) ab 01.04.2007 – Ende der Zulassungsbeschränkungen – PKV: Standardtarif 01.07.2007, Basistarif 01.01.2009 für Nicht-Versicherte – Wahl der Kostenerstattung: Beschränkung auf zahnärztlichen Bereich – Wirtschaftlichkeitsprüfung ab 01.01.2008: eine Prüfstelle – Gesundheitsfonds ab 01.01.2009: Einheitsbetrag je Versicherten
2011	Gesetz zur nachhaltigen und sozial ausgewogenen Finanzierung des Gesundheitswesens (GKV-FinG): – u. a. Obergrenze für Punktwert- und GV-Veränderungen (o. ZE/IP/FU): 2011: Max. GLS abzgl. 0,25 %-Punkte 2012: Max. GLS abzgl. 0,5 %-Punkte. – Dafür neue Länder 2012 + 2013 zusätzliche vertragszahnärztliche Vergütung (o. ZE) je 2,5 %, Berlin: je 2 %.